

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Bd. 1865

1865

No. 14. (31. Januar 1865)

Die Biene.

Tageblatt für das Herzogthum Oldenburg.

Erscheint wöchentlich 3 Mal, Sonntag, Dienstag und Donnerstag. Vierteljährlicher Abonnementspreis 7½ fl. Insertionsgebühr für die zweimal-
gehaltene Zeitzeile oder deren Raum 6 sw. Bei mehrmaligen Insertionen 50 pCt. Rabatt. — Bestellungen auf „Die Biene“ werden von allen
Großh. Postämtern, für die Stadt Oldenburg in der Expedition, Reffenstraße N^o. 157, entgegengenommen.

N^o. 14.

Oldenburg, Dienstag, 31. Januar.

1865.

Nachrichten aus der Heimath.

□ **Schweiberg.** In der hiesigen Gemeinde ist vor kurzem von 2 Eingesehnen ein Pferd welches sie als das ihrige bezeichneten unerlaubter Weise aus einem Stalle geholt worden. Der rechtmäßige Eigenthümer hat sich aber gleich, obgleich unaufgefordert bei der Staatsanwaltschaft gemeldet.

Notes.

Unser Masleraden, Fragelasten, geselligen Abenden, Club des so-
liben Mittelstandes und sehr vielen anderen in der Idee noch nicht fertigen
Neuerungen bekommt Rodentkirchen bald ganz bestimmt ein
Bil'ar.

In **Nonnelmoor** nimmt ein Wirth bei Bällen von Damen
und nicht von Herren Entree, weil letztere genug verzeihen, erstere
aber viel bezehren. Der Wirth hat Recht!

Ob auch Schmutzgelwaare zwischen einem Saak voll weißen Kohl
steden kann? O gewiß, kann doch selbst in leeren hoblen Köpfen manch-
mal etwas steden, wenn's auch nur eine Quantität Dummheit ist. Der
weise Frager wird sich übrigens seine wiggige Frage selbst beantworten
können, wenn er die Probe einmal gemacht hat — wozu wir ihm aber
nicht ratben, da das Lehrgebl ihm zu hoch sein könnte, weil er wahrschei-
lich nicht so billig davon käme, als jener Kohldieb, der das Hasenpanier
bei seinem Versuche ergriff und für dasmal mit dem Schreden und dem
Becklufe seines Sackes davon kam. Aber wahrlich, gegen Dummheit
kämpfen Götter selbst vergebens.

Ovelgönne. Die hiesige Gerichtshör, deren schlechtes Werk und
unrichtiger Gang notorisch sind, soll einem Hofuhrmacher zur Reparatur
übergeben sein. Es ist sehr zu wünschen, daß die Uhr bald ihren Platz
wieder ausfüllt, denn man hörte schon jetzt hier singen:

„Wenn im Dorf die Uhr nicht geht,
Und der Zeiger stille steht,
Dann heißt's, er muß besoffen sein,
Wer denn?“ u. s. w.

Die **Wochtaer** „Neue Zeitung“, ein streng katholisches Blatt, liegt
sich mit der Oldenburger Zeitung fast beständig wegen Glaubenssachen
in den Haaren.

Vor einigen Tagen gelang es den Bemühungen der Polizei, auf
einem Dache in der Breitenstraße eines Vaternörders habhaft zu werden,
der dort schon mehrere Stunden gehangen hatte. Der Verblüthene wurde
erst gefährt, dann durchgebläut und unter Eisen gebracht. Der Eigen-
thümer begt noch immer die Ueberzeugung, daß er um seinen Hals kom-
men werde.

Heute Morgen 8 Uhr verbrannte in der Sackgasse ein armer
Schneider, „Vater von 9 Kindern“, in Folge unvorsichtiger Handhabung
seines glühenden Bügeleisens einen — Rocktragen.

Gestern packte ein Gensd'arm in einem bekannten Wirthshause
am Glend einen Nordhäuser, dem er vom frühen Morgen an nachge-
gangen war.

Ist es nicht lächerlich, wenn ein anscheinend vernünftiger Mann
jedes alte dumme Dorfschwätz glaubt, und sich nicht schämt, es öffent-
lich auszusprechen? Den Lesern diene zur Nachricht, daß nicht der Va-
ter seinem 14jährigen Sohne, wie in Nr. 6 b. Bl. behauptet wird, son-
dern der Sohn seinem Vater die Cigarren zu Weihnachten schenkte.

Von **Seiten** der Betheiligten werden in nächster Zeit umfassende
Vorsichtsmaßregeln angewandt, um dem überhandnehmenden Dorfschleien
ein Ziel zu setzen: 1. Jeder Besizer nummerirt seine Dorfsoden, aber
verschieden, z. B. A. nummerirt seegrün, B. lornblau, C. aschgrau und
D. schneeweiß etc. 2. In jeden zu stehenden Soden wird eine unsicht-
bare Unze Pulver geladen. 3. Alle Dorfsörbe, Kasten und andere Be-
hälter werden mit französischen Schlüsseln versehen. 4. Jeder Dorfsinhaber
wird ins Handelsregister eingetragen, weshalb er über jeden Soden Buch
führen muß, 5. Das Dorfsinnul wird nach Gewicht registriert und das
zu stehende mit Pulver untermischt. 6. Vorstehende Anordnungen be-
ziehen sich auch auf Steinkohlen und Brennholz.

Die **Schwarder** Dampfmühle ist seit geraumer Zeit, nachdem sie
früher oft an Zahnrübeln und Wundstiebern gelitten, im vollen Betriebe,
was auch wohl darin seinen Grund mit hat, daß die Mahl-Gäste dort
sehr human und rechtlich behandelt werden.

Die **Tosfenfer** Capelle ist im besten Flor. Ihr Verhältnis zu
der Burghaver soll sein wie 7:3.

Der **Langwarder** „Herren-Ball“ neuerlich ist sehr glücklich
vom Stapel gelaufen, trotz einer spißfindigen Bemerkung der „Olden-
burger Nachrichten“.

In **Burhave** ist seit dem Jahre 58 noch kein Ritterschlag wieder
ertheilt worden.

F. in Hoben hat in diesen Tagen einen sehr guten Fuchs ge-
schossen!

H. in Hartwarden hat ein Reh geschossen.

In **Strohanfen** werden immer noch mehr neue Maschinen er-
funden.

Der **Berner Thurm** will fallen.

In **Schwei** we. d. n. Uhren sehr prompt reparirt.

(Butj.)

sie befehligt gewesen, bezeichneten noch den Ort, wo die ent-
schwundenen Leckerbissen gehangen. — Man kann sich nun

theils mit Widerwillen, aber aus gewisser Pietät gegen den
Verstorbenen, bisher für Särge zahlen zu müssen glaubt.



Vermischte Nachrichten.

Turin, 20. Jan. Die Blätter aus Neapel melden folgende Geschichte: Es war dem Hauptmann Ventura vom 42. Infanterie-Regiment gemeldet worden, daß die Mönche des Klosters San Antonio zu Vitulano im Principato ulteriore Verbindung mit den Räubern unterhielten. Er machte daher in Begleitung seines Lieutenants und seiner Compagnie den frommen Brüdern einen Besuch, konnte aber trotz der genauesten Untersuchungen nichts Verdächtiges finden. Da nahm er den Guardian auf die Seite, der ihm theils nach Drohungen, theils auf Versprechungen hin gestand, es sei nur Ein Mönch unter ihnen, der Fra Michele aus Bari, welcher mit den Räubern correspondire, ihn und die andern Brüder fortwährend dadurch in Schrecken erhalte, daß er ihnen drohe, er werde selber Räuber, gehe zu Salvatore und kehre dann zurück und schlage ihnen allein die Köpfe ab. Fra Michele wurde gerufen und der Hauptmann schickte sich an, ein Verhör zu Protokoll zu nehmen, da zog der Mönch ein Beil unter der Kutte hervor und führte damit einen mächtigen Streich gegen den Kopf des Hauptmanns, der demselben aber plötzlich auswich, der Tisch jedoch ging in Stücke. Beide Offiziere und der Guardian drangen nun auf den wuthschäumenden Bruder ein, der schließlich überwältigt, gebunden und in das Gefängniß abgeführt wurde.

Der Comtoirist.

Erzählung von Ewald August König.

(Fortsetzung.)

„Ihre Namen sind mir unbekannt, doch steht's ihnen auf der Stirne geschrieben, daß sie zu jener Klasse zählen, die das Leben bis zum Ueberdruß genossen hat. Der ältere scheint der Verführer seines Begleiters zu sein; Sternau ist noch jung, seine abgelebten Züge lassen Spuren früherer Intelligenz durchblicken.“

„Sie mögen Recht haben,“ versetzte das Mädchen. „Ueber ihn beklage ich mich nicht so sehr wie über seinen Begleiter. Ich bestieg heute Morgen gleichzeitig mit Ihnen in Mannheim das Schiff, um zu meinem Vater, welcher in Koblenz wohnt, zurück zu reisen.“

„In Koblenz?“ fragte Friedrich. „Ich bin dort ziemlich bekannt, dürfte ich vielleicht —“

„Mein Vater heißt Andreas Hecht. Sie kennen ihn?“

Ein Schatten des Unmuths glitt über die Stirn des jungen Mannes, das Lächeln, welches vor wenigen Sekunden noch seine Lippen umspielte, wich einem düstern Ernste. „Ich kenne ihn,“ antwortete er mit eisiger Kälte, „sein Name hat in den Rheinlanden einen guten Klang. Sie sind also seine Tochter, Fräulein Bertha Hecht?“

„Sie kennen auch mich?“ fragte das Mädchen erfreut.

„Nur dem Namen nach. Fast jeder Kaufmann am Rheinstrome weiß, daß der reiche Weinhändler Hecht nur ein einziges Töchterchen hat und dieses einst große Reichthümer erbt.“

„Pfiu, wer wird so reden!“ schalt Bertha, das Köpfchen erzürnt zurückwerfend. „Ich bin für Sie nicht die einzige Tochter des reichen Weinhändlers, sondern ein schutzloses Mädchen, dessen Sie sich in uneigennützigiger Weise annahmen. — Hier, meine Hand, lassen Sie uns Freunde sein, denken Sie,

nicht das reiche Fräulein Hecht, sondern die einfache, schlichte Bertha bitte Sie um Ihre Freundschaft.“

Friedrich sah dem heitern Kinde lächelnd in's Auge. Er konnte dem Mädchen nicht gram sein; was er auch im Herzen gegen den Vater haben mochte, der Tochter durfte er's nicht entgelten lassen. „Es sei!“ erwiderte er, „Freundschaft ohne Eigennutz!“

Bertha zog ein kleines, reich gesticktes Notizbuch aus der Tasche ihres Kleides. „Nehmen Sie dies als ein Andenken an diese Stunde,“ bat sie. „Es war für meinen Vater bestimmt, nun aber gebe ich es Ihnen, weil ich kein anderes, passendes Geschenk zur Hand habe.“

Friedrich nahm nach einigem Zögern das Buch und barg es in seiner Brusttasche. „Es soll mir theuer sein und recht oft Ihr liebes Antlitz im Bilde vor mich hinzubringen; ich werde Ihnen, wenn Sie erlauben, von Cöln aus ein kleines Gegengeschenk als Andenken an mich zuschicken.“

„Sie reisen nach Cöln?“ fragte Bertha.

„Ich gedenke dort ein, vielleicht auch zwei Jahre zu weilen,“ fuhr Friedrich fort, „je nachdem die Verhältnisse sich gestalten. Mein seliger Vater gab mir vor drei Monaten auf seinem Sterbebett ein Empfehlungsschreiben an seinen Jugendsfreund, der in Cöln einem bedeutenden Handlungshause vorsieht, und jener Herr hat mir in der ehrenlichsten Weise ein Engagement angeboten. Ich habe weder Eltern noch Geschwister, bin also mein eigener Herr und an Rücksichten nicht gebunden.“

Bertha sah schweigend vor sich hin. Friedrich glaubte in ihren Zügen zu lesen, daß sie im Begriff stand, eine Frage zu stellen, welche sie selbst einigermaßen in Verlegenheit setzte.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Butjadingen.

Es muß auffallen, daß bei dem vielen vorkommenden Brandunglück noch immer fast die Hälfte der Betreffenden ihr Einkunt nicht versichert haben; namentlich von den weniger Vermögenden sind noch manche, die bis jetzt nicht dazu gekommen sind und es doch grade diese, die bei einem solchen Unglücksfalle sofort in die größte Armuth gerathen.

Vielleicht ist ein Grund mit, daß sich um diese weniger Besizenden die Versicherungs-Agenten weniger Mühe geben, während sie bei großen Grundbesitzern gleich dahinter her sind, die von ihnen vertretene Versicherungs-Gesellschaft eifrig zu empfehlen, nicht wenig mag aber auch dazu beitragen, daß ein großes Mißtrauen bei ihnen entstehen muß, wenn sie hören, wie einige Versicherungs-Gesellschaften es dem Betroffenen so schwer machen, die ihm zukommende Prämie zu erhalten, welches oft erst nach vielen Verdächtigungen, Chicanen und Accor-diren geschieht, indem sie dann nehmen, was ihnen geboten wird, um endlich Ruhe zu haben.

Oft liegt bei einem Brande kein vernünftiger Grund vor, den Betreffenden in Verdacht zu haben aber dennoch sieht sich derselbe einer Behandlung ausgesetzt, die einem rechtlichen Manne empören muß, er muß einfältige Fragen und beleidigende Einreden beantworten, sieht die Agenten Wochen lang heimlich mit Leuten verkehren, die mit dem Betreffenden nicht im freundlichsten Verkehr leben, Reisen machen zu Leuten, die früher von ihm aus dem Dienste entlassen wurden, kostspielige Untersuchungen und Nachgrabungen im Schutte anstellen u. Fast muß hier der Verdacht rege werden, daß die Beamten jener Gesellschaften vorzüglich in ihrem Interesse handeln, indem

sie die Diäten-Rechnung zu vergrößern suchen, von welcher der Versicherte einen bedeutenden Theil zu tragen hat.

Solche Handlungen schrecken Viele von Versicherungen zurück und haben mehrere bereits erklärt, sie wollten gar nicht mehr versichern, andere wollen in eine englische Versicherung treten, die weit reeller handeln soll.

Indessen ist gewiß sehr selten die Schuld der Direction beizumessen, sondern wohl mehr den derselben untergeordneten Beamten, als Bevollmächtigte, Agenten und den von der Direction mit dem Titel „Inspector“ benannten Herren, denn nur solche haben Nutzen, wenn sie recht große Diäten-Rechnungen machen können, indem die Gesellschaft Nachtheil hat, indem sie an Vertrauen verliert und sich das Publikum von ihr zurückzieht.

Der oldenburger Versicherungs-Gesellschaft kann es nur lieb sein, wenn sie sieht, daß fremde Gesellschaften das Vertrauen des Publikums von sich stoßen, denn abgesehen davon, daß man vielfach die jetzige Verwaltung sehr rühmend hört, so ist es auch eine bedeutende Erleichterung bei etwaigen Differenzen, daß man direct mit dem Directorium verkehren und diese die Handlungsweise ihrer Untergebenen leichter überwa- chen kann. N.

Album.

Wintersonntag.

Es zittert auf den bereiften Bäumen
Der Sonnenschein das Thal entlang,
Die Seele durchklingt ein altes Träumen —
O süß und erfrischend ist solch ein Gang!
Wie Kirchengänger, festlich geschmückt,
Vergangene Tage gehn ab und zu:
Was einstens dich drückte und beglückte,
Steht wieder vor dir voll Frieden und Ruh.
Mit allen Blüten, mit allen Stürmen
Lebst Du noch einmal die Jugendzeit,
Und leise hallen von allen Thürmen
Die Glocken der Vergangenheit.

3. Novelli.

Allerlei.

— „Ein Mensch, der speculirt,“ sagt Mephisto in Goethe's Faust, „ist wie ein Thier auf dürrer Haide, von einem bösen Geist im Kreis herumgeführt.“ Diesen Satz hat aber dem Geist, der stets verneint, ein italienischer Bäckermeister, Signor Vincenzo Grazioli, höchst bündig widerlegt. Er speculirte im Getreidehandel, brachte es vom Bäcker nicht nur zum Millionär, sondern sogar vermöge seines Geldes zum Herzog (Duca del Nero) und starb unlängst zu Rom im 87. Jahre seines Lebens.

— Der Werth des Grundeigenthums in London ist so gestiegen, daß ein Acker, der im Jahre 1804 mit jährlich 3 Pfd. Stlg. vermietet war, jetzt dem Besitzer einer darauf gebauten Cementfabrik jährlich 2500 Pfd. Stlg. an Pacht kostet.

— Ein paar Zungen prügelten sich, der eine lag unten, der andere oben darauf. Die Mutter des Unterliegenden rief aus dem Fenster dem Gegner ihres Sohnes drohend zu: „Wart, Junge, ich will dir helfen!“ — „Bleiben Sie oben,

Mabamchen, ich werde schon allein mit ihm fertig,“ rief der Junge hinaus.

— Verdeutschung des Worts Apotheker: Kurz ausgedrückt ist ein Apotheker ein Gesundheitswiederherstellungsmittel-zusammenmischungsverhältnißkundiger.

Bauer: Hä, is hee dee, de Bittschriften maakt?

Advocat: Ja wol, guter Freund.

Bauer: Wat kostt eene?

Advocat: Das ist verschieden, je nachdem sie kurz oder länger ist. 15 Groschen — 20 Groschen — 1 Thaler und so weiter.

Bauer: No, denn juiet hee mi mal eene vorr sofftein Groschen runner.

Zweißylbiges Buchstabenrathsel.

In fremder Sprache heißt das Wort
Das edelste Gefühl dich üben.
Ein F setz an den ersten Ort,
So ist es, wie's Virgil beschrieben,
Ein Monstrum mit so vielen Augen
Und Ohren, als es Federn hat,
Und Zungen, die zum Kästern tauchen.
Mit einem K giebt's eine Stadt
Dir an aus dem gelobten Lande.

Und fügt du vor das K ein D,
So führt's mit Kunst und mit Verstande
Dir vor des Menschen Lust und Weh.
Mit L nennt es ein Thier,
Doch lebt es nicht im Lande hier.
Mit Z nennt's einen alten Ort:
Berühmte Feldherrn stritten dort
Um die Geschichte zweier Staaten.
Nun, lieber Leser, magst du rathen.

Zweißylbige Charade.

Die Erste ist die Fünft' im Range
Bei einem mächt'gen Heere,
Die Zweite kräftig im Gesange
Erhält doch wenig Ehre.
Das Ganze war vor Zeiten da,
Wo man die Zweite ungern sah.

Wechsel- und Effecten - Course.

	Bremen.	26. Januar.	27. Januar.
Amsterdam f. S.	—	—	130 ³ / ₄
2 Mt.	—	—	129
Hamburg f. S.	—	138 ³ / ₄	—
2 Mt.	—	137	—
London f. S.	—	—	615
2 Mt.	—	—	609
4 ¹ / ₂ % Bremer Staats-Schuldsch. Verkäufer.	—	—	100 ³ / ₄
in St. (à 108 %) excl. Zinsen	—	—	100 ¹ / ₄
4 ¹ / ₂ % do. St.-Sch.-Sch. in Gold	—	—	—
excl. Zinsen von 1858 bis 60	—	101 ¹ / ₂	—
3 ¹ / ₂ % do. do.	—	90	—
4 % Brem. Borsenanl. do.	—	100	—
6 % Prior.-Obl. d. Nordd. Lloyd	—	—	—
excl. Zinsen	—	103	—
Actien d. N. Lloyd in G. excl. Z.	—	92	—

sie befestigt gewesen, bezeichneten noch den Ort, wo die entschwindenen Leckerbissen gehangen. — Man kann sich nun

theils mit Widerwillen, aber aus gewisser Pietät gegen den Verstorbenen, bisher für Särge zahlen zu müssen glaubt.

Actien d. Brem. Bank excl. Zins.	116	—	—
Preuß. Cassen-Amv. u. Bank. = R.	110 ¹ / ₈	110 ³ / ₈	—
Preuß. Courant	110 ¹ / ₈	110 ³ / ₈	—
Disconto der Bank	5	0	0

Oldenburgische Spar- und Leihbank

den 30. Januar 1865.

		gekauft	verkauft
Kronen gegen Courant	9 Thlr. 7 ³ / ₄ gr.	9 Thlr. 8 gr.	9 Thlr. 8 gr.
" " prß. Cassensch.	9 Thlr. 7 ³ / ₄ gr.	9 Thlr. 8 gr.	9 Thlr. 8 gr.
Pistolen gegen Courant	110 ¹ / ₅ 0/0	110 ¹ / ₃ 0/0	110 ¹ / ₃ 0/0
" " prß. Cassensch.	110 ¹ / ₅ 0/0	110 ¹ / ₃ 0/0	110 ¹ / ₃ 0/0
Preuß. Cassensch. gegen Ort.	al pari.	1/10 0/0	0/0 Agio.
Hannov., Leipziger do.	1/10 0/0	Decort	al pari.
Wilde do.	1/5 0/0	"	1/10 0/0
Preussische Bankwechsel	1/5 0/0	"	"
4 0/0 Oldemb. Landes-Dbl.	100 ¹ / ₂ 0/0	101 0/0	"

(Wechsel auf andere Plätze, Staatspapiere etc. werden, wenn vorrätzig, zum Tagescourse netto abgegeben.)

Marktpreise.

Oldenburg, den 30. Januar.

Roggen à Scheffel	48	Gr.	Bohnen à Kanne	8	Gr.
Hafer	—	"	Butter à Pfd.	17	"
Kartoffeln	16—18	"	Eier à Dhd.	10	"
Buchweizen	36	"	Schinken, pr. Pfd.	10	"
Erbsen à Kanne	5	"	Speck	—	"

Delmenhorst am 25. Januar 1865.

Noten à Scheffel	47—48	Gr.	Buntbafer à Scheffel	26—30	Gr.
Sommerweizen	1	Thlr.	Weißbafer	33—36	"
Buchweizen	44—48	Gr.	Kartoffeln	15—16	"
Gerste	44—48	"	Butter, pr. Pfund	15—16	"
Bohnen	60	"	Honig	11—12	"
Erbsen à Scheffel	66	Gr.—1 Thlr.	Wachs	35—37	"
Rauhafer	21—22	Gr.	Eier, pr. Dutzend	9—10	"

Anzeigen.

Der **Club Helvetia** und **Gesellen-Gesang-Verein** ist unter dem Namen **Gesangverein Freundschaft vom Tivoli** nach dem **Hotel Lindenhof** verlegt und findet die nächste Partie am 20. Febr. d. J. Statt. Die Direction.

Niederländische Zee- en

Brandverzekering-Compagnie in Rotterdam.

Grundcapital: 1,000,000 fl.

Obige Gesellschaft schließt zu billigen festen Prämien Versicherungen gegen Feuersgefahr auf Gebäude, soweit solches gesetzlich gestattet, sowie auf Mobilien, Waaren, Geräte, Früchte, Vieh etc. und hält sich die unterzeichnete General-Agentur zur Vermittlung von Versicherungen bestens empfohlen.

Oldenburg im Januar 1865.

Die General-Agentur.
Adolph Meyer.

Schiffsgelegenheiten

für **Auswanderer** von

Bremen nach Nordamerika.

Auswanderer können zu den billigsten Passagepreisen monatlich mehrere Male, sowohl mit Dampf- wie Segelschiffen, nach allen bedeutenden Häfen Nordamerika's prompte Beförderung erhalten.

Zum Abschluß von Ueberfahrtsverträgen und zur Ertheilung weiterer Anstalt sind gern bereit

Lamm & Kirchner in Oldenburg, von Großherzogl. Regierung concessionirte Agenten für Ed. Schön in Bremen.

Die Buchdruckerei

von

Ad. Littmann in Oldenburg

empfehl ich

zur Ausführung sowohl umfangreicher Druckarbeiten wie auch zur Anfertigung aller Arten kaufmännischer Geschäftspapiere, als: **Circulaire, Avisbriefe, Preis-Courante, Facturabriefe, Wechsel-formulare, Frachtbriefe, Rechnungsformulare** u. s. w. unter Zusicherung einer prompten und aussergewöhnlich billigen Bedienung.

Oldenburg.

Uhren-Lager

bei

Heinr. Büsing,

Haarenstraße 45.

Oldenburg. **Auswanderer nach Amerika** werden durch **Dampf- und Segelschiffe** befördert durch **Adolph Meyer**, von Großherzogl. Regierung concess. Ausw.-Agent.

Oldenburg. In der Buchdruckerei des Unterzeichneten, sowie in der Buchhandlung von Friedrich Voigt, Langestraße 77, sind stets vorrätzig:

- Vollmachten**, à Buch (48 St.) 5 gr.
- Schema zu Mandatsgesuchen**, à Buch 5 gr.
- Vollmachten zu Konvokationsgesuchen**, à Buch 5 gr.

Ad. Littmann.

Oldenburg. Zur Anfertigung von

Rechnungsformularen

in allen gebräuchlichen Formaten empfehle ich meine Buchdruckerei angelegentlichst. Preisstellung außergewöhnlich billig.

Ad. Littmann.

Oldenburg.

Ausweisungen

à Buch (48 Stück) zu 5 gr., sind in meiner Buchdruckerei stets vorrätzig.

Ad. Littmann.

